

Einst Werkstatt, heute Museum: Stellmacherei
► Hier auf dem Land

Die Glocke am Wochenende

Samstag/Sonntag, 29./30. September 2012



Basteln mit Kastanien, Zapfen, Laub & Co.
► Familien-Journal

Leben für den Film

Ralf Becker kennt sich aus mit allem, was je auf Film gebaut wurde. 45000 Filmrollen umfasst sein privates Archiv derzeit. Der Bestand des Filmkenners aus Bielefeld ist der wohl umfangreichste in NRW. Das Medienarchiv soll weiter wachsen.

Von unserem Redaktionsmitglied JULIA WESSEL

Glatte Betonstufen führen hinab in den Keller. Sie leiten direkt auf eine schwere Stahltür zu. Die Schlüssel am Bund in Frank Beckers Hand klappern, als er die Tür aufschließt und mit einem langgezogenen Quietschen aufzieht. Die Atmosphäre – als trete man gleich in den Innenraum einer Pyramide. Oder zumindest in die Kammer eines gut gehüteten Schatzes.

Meter um Meter reihen sich die Metallregale aneinander. Der Raum hat kein Fenster. Vermutlich ist das gut so, eine Öffnung in der Wand würde nur Lagerkapazität nehmen. Tausende von Filmrollen türmen sich in silbernen Säulen aus Blechdosen vom Boden bis zur Decke. Schwarze Kartonschachteln liegen ordentlich beschriftet und nummeriert auf den Regalböden.
„Das hier ist ja nur einer von



Mit Kennerblick prüfen Detlef Timmerhans (l.) und Frank Becker Filmrolle. Fachgerecht archivieren und lagern sie die Werke.

drei Räumen“, sagt Frank Becker. Auf vielen hundert Quadratmetern lagert der Filmkenner seine Sammlung der vergangenen Jahrzehnte. Als 15-Jähriger bekam Becker die erste Filmrolle in die Hände, heute ist er 52 Jahre alt. Wie viel in mehr als 30 Jahren zusammenkommen kann? Becker muss nicht lange überlegen: „10 000 Titel und 45 000 Rollen“, sagt er. Spielfilme, Serien, Werbespots, Dokumentationen.

Etwa 50 Meter Straße und vier Straßenbahngleise trennen den Lagerraum und Beckers Büro.

Dort klettert der Sammler von einem Bürostuhl aus auf einen Tisch mit Bildträgern und technischem Zubehör, langt auf eine Ablage: „Das hier war mein erster Titel“, sagt er und klopf mit der Hand auf eine runde flache Dose aus Blech. „800 Jahrfeier der Stadt Brackwede“ steht in handgeschriebenen Buchstaben darauf.

Den Inhalt der Dose musste Frank Becker rasch wieder hergeben. Ohne es zu wissen war neben einem ausrangierten Projektor ein Stück dokumentierte westfälische Stadtgeschichte in seinen Besitz gelangt. In der Schule hatte er die alte Maschine abgegriffen und einen Film, der jahrelang unbeachtet in der Ecke lag. „Die Stadt hatte den Film damals schon lange vermisst“, erklärt Becker die nur kurze Freude am Gründungsstück seiner Sammlung. Kurze Freude hin oder her, Schüler Becker war in den Bann der Filmtechnik geraten. Seine nächste Trophäe, ein 35-Millimeter-Film, führte Becker ins Palast-Kino. Dort nahm seine Begeisterung ein neues Format an.

Becker ist keiner, der kleckert. „Was ich anfangs mache ich richtig. Ich bin besessen“, sagt er und lacht. Und gerade weil Becker es richtig macht, gründete er 2011 eine Stiftung. An seiner Seite: Detlef Timmerhans. Der Mann mit der ruhigen Ausstrahlung kennt sich aus in der Filmbranche, ist selbst Produzent. Gemeinsam mit Becker will er das Archiv weiter wachsen lassen und erhalten.



Ordentlich aufgereiht und beschriftet: Einblick ins Archiv.



Erst wenige Jahre alt ist dieses Mischpult.



Die Leidenschaft begann mit einem Stück Stadtgeschichte.

Kinoraum und Kinderzimmer

Im Vorführraum des Programmkinos lernte Frank Becker als Schüler die Technik kennen, die ihn heute noch begeistert. „Ich wurde Filmvorführer“, erklärt er. Als Vertretung und in den Schulferien saß Becker in der dunklen Kammer im Rücken der Kinossessel und brachte mit flimmernden Bildern die Zuschauer zum Lachen, Fürchten und Weinen.

„Das Medium fasziniert mich einfach“, sagt Becker. Die Gestaltungsmöglichkeiten, die Technik. Beckers Begeisterung ist offenbar ein starker Motor. Im Laufe der Jahrzehnte füllte er drei große Lager mit seiner Sammlung. Ihren Ursprung nahm die im Becker'schen Kinderzimmer. Dessen Platz war begrenzt. Ebenso wie

die Begeisterung der Elternschaft.

„Ich bekam irgendwann einen alten Kinoprojektor geschenkt“, erzählt Becker. Wohlwissend, dass der Familienvorstand sein Veto gegen das technische Ungemüt einlegen würde, plante Becker eine Verschleierungsaktion. „Mit ein paar Schulkameraden schmuggelten wir das Teil nach oben“, berichtet er. Das Zeitfenster war klein. 20 Uhr bis 20.15 Uhr, Tagesschauzeit. Doch die ungeschickten Hände eines Freundes durchkreuzten das Komplott, ein Bauteil des zerlegten Monstrums schnepperte zu Boden, die Konspiranten flogen auf.

Irgendwann stellten die Eltern den Cineasten vor die Wahl: Entweder er ziehe aus oder seine

Sammlung. So fanden die Filme eine neue Bleibe in einem alten Schnaps- und Spirituosenlager. Neugier, Leidenschaft und gute Kontakte in die Filmbranche ließen den Bestand zu dem heranwachsen, was heute wohl das umfangreichste private Film- und Medienarchiv NRWs ist.

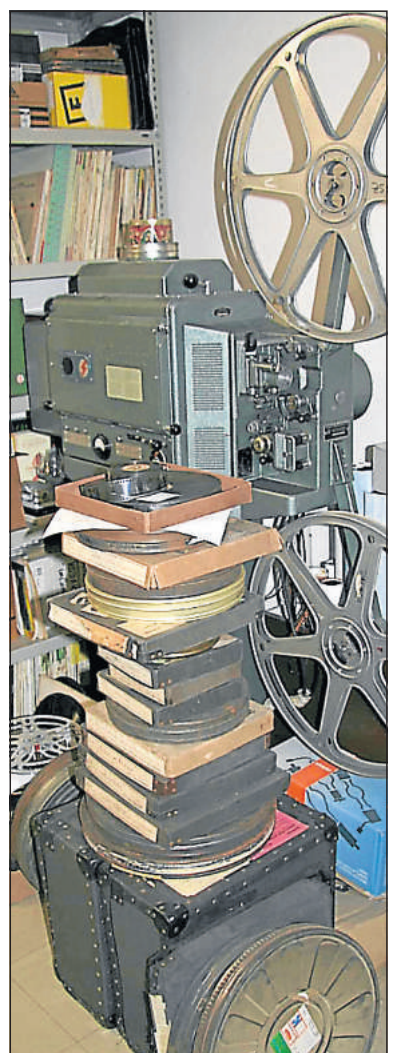
Becker ist keiner, der kleckert. „Was ich anfangs mache ich richtig. Ich bin besessen“, sagt er und lacht. Und gerade weil Becker es richtig macht, gründete er 2011 eine Stiftung. An seiner Seite: Detlef Timmerhans. Der Mann mit der ruhigen Ausstrahlung kennt sich aus in der Filmbranche, ist selbst Produzent. Gemeinsam mit Becker will er das Archiv weiter wachsen lassen und erhalten.



Alte Wochenschau-Folgen zeigt Frank Becker in seinen Kinos.



Den Regisseur von Curd-Jürgens-Filmen sucht Detlef Timmerhans.



Ein Turm aus Projektoren, Filmrollen und Filmschachteln.

Hintergrund

„Wir wollen Filmwerke bewahren“, erklärt Detlef Timmerhans die Aufgabe der Stiftung. Viele der Titel existieren in Filmform nur noch im Brackweder Archiv, hunderte Folgen der „Wochenschau“ etwa. Filmverleihe und Sender würden zwar alles digitalisieren, sagt Timmerhans. Doch überhole sich die Technik heute schnell selbst. Vor wenigen Jahren elek-

tronisch Aufgezeichnetes kann man oft nur noch in winzigen Bildformaten anschauen. Die Originalkopien dieser Filme, Serien und Werbespots? „Geschreddert“, sagt Timmerhans. Oder in Beckers Sammlung bewahrt. Weiterhin nimmt er Filmmaterial zur Archivierung und Verwaltung an. (juli) www.medienarchiv-bielefeld.de



Viele Pläne mit seinem Filmarchiv hat Frank Becker aus Bielefeld noch. Einer davon spannt die Toten Hosen mit ein. Bilder: Wessel

3 Fragen an...

...Frank Becker, Gründer des Medienarchivs Bielefeld.

„Die Glocke“: Fällt Ihnen ein besonderes Erlebnis mit einem Ihrer Sammlerstücke ein?

Frank Becker: Es gibt schon merkwürdige Zufälle. Ich bekam einen Film, bei dem eine Rolle unauffindbar war. 20 Jahre später tauchte die fehlende Rolle dann bei jemandem auf, den ich

aus einem ganz anderem Zusammenhang kannte. Da denkt man manchmal, die Welt sei groß...

„Die Glocke“: Sie haben tausende Filme und allerlei seltene technische Geräte in Ihrem Archiv, träumen Sie noch von einem ganz bestimmten Stück?

Frank Becker: Nein. Im Laufe der Jahre konnte ich all meine Träume verwirklichen. In einem

der Archivräume steht ein Radiomischpult, das von 1972 bis 1990 für die Produktion der internationalen Sendungen von „Trans World Radio“ Monte Carlo der Radiomission genutzt wurde. Ich war als Zwölfjähriger dabei, als das Gerät ausgepackt und aufgebaut wurde, jetzt steht hier steht ein wichtiges Stück Mediengeschichte.

„Die Glocke“: Sie haben einige Pläne für den Archivbestand, gibt es eine Lieblingsidee?

Frank Becker: (lacht) Wir haben hier eine Originalkopie von Kubricks „Uhrwerk Orange“. Eine gemeinsame Veranstaltung mit den Toten Hosen wäre großartig. Die sind ja mit ihrem Lied „Hier kommt Alex“ quasi groß rausgekommen. (juli)